

Lichtenstein-Gallnberger Tageblatt

Fräher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Schönau, Hohls, Berndorf, Riedorf, St. Egidi, Grünbach, Marien, Riedelsdorf, Ortmannsdorf, Mülsen St. Nicolaus, St. Jacob, St. Michael, Eisingendorf, Thom, Niedermüllen, Schönbach und Linsheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Alteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

so. Sonntag.

Nr. 126

Berichtszeitung
im Amtsgerichtsbezirk

Donnerstag, den 1. Juni

Haupt-Poststelle ausserhalb
im Amtsgerichtsbezirk

1916.

Städtische Lebensmittelversorgung.

Bekanntmachung Nr. —, vom 31. Mai 1916.

Butter-Verkauf

an alle Lichtensteiner Einwohner:

gelbe Butterkarte Nr. 1 bis mit 1120.
Preis für das halbe Pfund: 1 Mark 40 Pf.

Höchstmenge auf eine Karte: $\frac{1}{2}$ Pf.

Verkaufsstellen:

Paul Dietrich, Fröhlichstraße.

M. Koch, Hartensteinerstraße.

Verwitwete Wagner, Wettinstraße.

Städtische Lebensmittelversorgung.

Bekanntmachung Nr. —, vom 31. Mai 1916.

Gerstenmehl-Verkauf

an alle Lichtensteiner minderbemittelte Einwohner, Kinder, Stillmütter und Kranken nur gegen grüne Karte.

Preis für das halbe Pfund 30 Pf.

Höchstmenge auf eine Karte $\frac{1}{2}$, Pfund.

Verkaufsstelle:

Carl Reinhardt, Topfmart.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume bleiben

Sonnabend, den 3. Juni

die Ratsschule mit Gewerbeamt und das Versicherungsamt,

Montag, den 5. Juni

das Polizei- und Einwohnermeldeamt, die Stadtkasse mit Stadtsteuerabnahme, das Stadtbauamt und das Kriegsunterstützungsbüro und

Dienstag, den 6. Juni

das Lebensmittelamt geschlossen.

Lichtenstein, am 29. Mai 1916.

Der Stadtrat.

Erhebung der Ernteflächen.

Die Erhebung erfolgt auf Grund der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 18. Mai 1916.

Sie soll die Ernteflächen der folgenden Fruchtarten:

Weizen, Spelt, Roggen, Gerste, Gemenge aus Getreidearten, Hafer, Buchweizen, selbmäßig gebaute Hülsenfrüchte, Ölfrüchte, Gespinstpflanzen, Kartoffeln, Süßkartoffeln, Futterrüben, selbmäßiger Gemüsebau, Futterpflanzen zur Grünfutter- und Hengewinnung, insoweit diese zur Zeit der Erhebung selbmäßig angebaut sind, und der Wiesen feststellen.

Kartoffeln, Gemüse und andere Fruchtarten in Haukgärten usw. bleiben außer Betracht.

Die Erhebung erfolgt in der Zeit vom 1. bis 20. Juni 1916 durch Befragung der Betriebshaber durch hierzu Beauftragte. Die Betriebshaber werden deshalb aufgefordert, auf Befragen genaue Auskünfte zu ertheilen und die Besitzstandsbezeichnisse sowie sonstige Nachtheitverträge, aus denen die Größe der erfassten Grundfläche hervorgeht, zur Vorlegung bereitzuhalten.

Betriebshaber, oder Stellvertreter von Betriebshabern, die vorsätzlich die Angaben, zu denen sie verpflichtet sind, nicht oder wissentlich unrichtig oder unvollständig machen, werden mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

Betriebshaber oder Stellvertreter von Betriebshabern, die fahrlässig die Angaben, zu denen sie verpflichtet sind, nicht oder unrichtig oder unvollständig machen, werden mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark bestraft.

Lichtenstein, am 30. Mai 1916.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

In den Bezirkszählungsausschuss für die staatliche Schlachtviehhaltung sind die Herren

Landwirt Otto Beder,
Paul Schubert,

Holzhändler Emil Süh und
Fleischermeister Emil Groß

auf die Zeit vom 1. Juni 1916 bis 31. Mai 1917 wiedergewählt worden.

Lichtenstein, am 27. Mai 1916.

Der Stadtrat.

Kartoffelabgabe in Lichtenstein.

Freitag, den 2. Juni und Sonnabend, den 3. Juni werden im Hofe des "Goldenen Helm" die gesuchten Kartoffeln zur Abgabe gelangen und zwar an die Inhaber der auf den Rückseite der Karten vermerkten Nummern.

Freitag, den 2. Juni:

1—90 von	9—10 Uhr	vormittags,
91—180 von	10—11 Uhr	vormittags,
181—270 von	11—12 Uhr	vormittags,
271—360 von	1—2 Uhr	nachmittags,
361—450 von	2—3 Uhr	nachmittags,
451—540 von	3—4 Uhr	nachmittags,
541—630 von	4—5 Uhr	nachmittags,
631—720 von	5—6 Uhr	nachmittags,
721—810 von	6—7 Uhr	nachmittags.

Sonnabend, den 3. Juni:

811—900 von	9—10 Uhr	vormittags,
901—990 von	10—11 Uhr	vormittags,
991—Ende v.	11—12 Uhr	vormittags.

Lichtenstein, am 31. Mai 1916.

Der Stadtrat.

Strickgarn-Ausgabe betreffend.

Alle Strickerinnen werden hiermit aufgefordert, die noch bei ihnen befindlichen Ecken und Garnreste unverzüglich, das heißt, bis spätestens Freitag früh bei Frau Stadträtin Hanßhöfel abzuliefern.

Lichtenstein, am 31. Mai 1916.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Wie in Erfahrung gebracht worden ist, hat unter einer Anzahl von Gutsbesitzern und Tierzüchtern die Verführung Platz gegriffen, daß zur Deckung des Fleischbedarfs auch die zur Aufzüchterhaltung der Rinderzucht unentbehrlichen

angeführten Bullen mit beschlagnahmt und zur Schlachtung außersehen werden.

Der Bezirksvorstand hat deshalb bestimmt, daß alle für die Rinder der Bullenhaltungsgenossenschaften und freien Vereinigungen zuchtauglich erklärten

Bullen zunächst nicht als Schlachtvieh in Anspruch genommen werden sollen.

Alle ungelöten und zuchtauglichen sowie alle nur für die Rinder der Schlachtzwecke freigegeben werden.

Lichtenstein, am 31. Mai 1916.

Der Stadtrat.

Butterverkauf in Gallnberg

Freitag, den 2. Juni 1916 an die Inhaber der gelben Karten Nr. 1501—2450 je $\frac{1}{2}$ Pfund. Preis 68 Pf. Geld abgezählt mitbringen!

Nr. 1501—180 von 3—4 Uhr Nr. 1801—2200 von 4—5 Uhr.

Nr. 2201—2450 von 5—6 Uhr.

Gallnberg, am 31. Mai 1916.

Der Ortsnährungsanziehung.

Biehwischenzählung.

Die für den 15. Juni dieses Jahres vorgesehene Biehwischenzählung fällt entsprechend neuerer Bestimmung der Reichsfleischstelle aus.

Dresden, den 29. Mai 1916.

Ministerium des Innern.

Hausarbeitsgesetz betr.

§ 3 des Hausarbeitsgesetzes vom 20. Dezember 1911 enthält folgende Bestimmungen:

§ 13.

Gewerbetreibende, die außerhalb ihrer Arbeitsstätte in Werkstätten gewerbliche Arbeiten verrichten lassen, sind verpflichtet,

1. ein Verzeichnis derjenigen Personen, welchen sie Hausarbeit übertragen oder durch welche außerhalb der Arbeitsstätte des Gewerbetreibenden die Übertragung erfolgt, unter Angabe der Arbeitsstätte dieser Personen zu führen; das Verzeichnis ist auf Erfordern der Ortspolizeibehörde, sowie bei Gewerbeaufsichtsbeamten jederzeit zur Einsicht vorzulegen oder einzusehen,

2 sofern die Beleidigung eines Kastelles darüber vorgeschrieben ist, darf die Waffe, in denen die Wehrpflicht vertritt wird, bzw. an sie getakteten Aufschwungen genügen, Sonderart nur für solche Wehrpflichten auszugeben, für welche ihnen dieser Aufwand vorgreift wird.

Die entsprechende Ausbildung liegt jedem Personen ob, welche, obwohl noch keine Arbeitsschule besucht, für Gewerbetreibende angehoben werden. Arbeitsschule Arbeit am Gewerbeleiter übertragen.

Gemäß einer Anordnung der Königlichen Kreishauptmannschaft Chemnitz werden alle Beteiligten darauf hingewiesen, dass das ihnen vorgeschriebene Geschäftshaus gehörig geführt und auf Erfahrung der Oddpoliziebehörde, sowie den Gemeindeaufsichtsbeamten jederzeit zur Überprüfung vorgelegt oder eingereicht wird und dass Säuberungsaktionen mit Geld bis zu 30 M. oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft werden.

Sachsen, am 27 Mai 1916

Die Königliche Kreishauptmannschaft.

Kreis-Chronik.

1. In den Kreisgerichtsbezirken Werben und Rötha:
Montag, den 5. Juni 1916, vormittag 11 Uhr
im Gerichts-Gotha in Werben.

2. In den Kreisstrafgerichtsbezirken Wittenberg und Altenburg:

Dienstag, den 6. Juni 1916, vormittag 10 Uhr
im Gerichts-Gotha zum Kreis Altenburg in Wittenberg.

3. In der Kreisstrafgerichtsbezirk Görlitz:

Mittwoch, den 7. Juni 1916, vormittag 10 Uhr
im Gerichts-Gotha in Görlitz, im Schlossgarten im Schloss-Gotha, die Auflösung der Abt. 1 und 2 der Altenburg-Oberlungwiler Staatsstrafe mit Hohe- und Falscherstrafe und Thosstrafe.

4. Nachmittag 1/4 Uhr im Schlossgarten in Görlitz:

Freitag, den 9. Juni 1916, vormittag 10 Uhr
im Gerichts-Gotha zum Kreis Görlitz im Schloss-Gotha, die Auflösung der übrigen Staatsstrafen.

5. In der Kreisstrafgerichtsbezirk Görlitz:

Freitag, den 9. Juni 1916, vormittag 10 Uhr
im Gerichts-Gotha zum Kreis Görlitz im Schloss-Gotha, die Auflösung der übrigen Staatsstrafen.

Brandenburg, am 30 Mai 1916

Reg. Strafen- und Wasserbeamte.

Zum Himmelfahrtstag 1916.

D. C. M. Himmelfahrt! Vorfreude! Das war manchem ein Zer' dünsten, so wie es kann es sein, in Geheimnis gehüllt und rein artiger Art, daß die heile Welt des Totenfeind dankbar lebt und seine Freude sich herüber und hinüber spannen will. Das Wunder ist des Glaubens liebstes Kind. Und hier ist gleich eine ganze Wunderwelt des religiösen Glaubens und Erlebens. Übern Himmelsahrt, Blinghen! In der Süße der wunderbaren Geschenke, die sich vor den Christen der Urgemeinde abspielen, erweiten wir eine Tiefe des Glaubens, wie sie nie zuvor und nochher ins geistliche Leben mit solcher Idealsidnieden, weltbewegenden Kraft geraten ist. Wohl dem, der in diesem Glauben feststeht, der eines Heiligen durch verspürte von den alten, heiligen Seelen generalien, die damals die Herzen emporhoben, daß sie den Helden von Golgotha ewigen Lichts seien, der Erde entfließt, in himmlischen Manz. Die Kraft, die den ersten Christen aus diesem Hause in den Himmel wohin befähigte, ist den schweren Weg zurück, der ihnen gewiesen war. Auf Himmelfahrt folgt' Einheit. Im Zusammenklang sind die verlöste Gemeinde nun Et' und der Geist, der sie trich, band sie zusammen mit den eisernen Banden tödlicher Kameradität; der Geist war ihnen etwas Wirkliches, Wirkbares, was Le-

ben und wirkte Leben. So begann das Christentum seine Geschichte und so hat es die Welt umgestalten können.

Aber das Christentum wäre nie weltberührend geworden, wenn es noch dem Himmel geprägt hätte, ohne das Kreuz auf sich zu nehmen. Heute freuen sich viele, daß der Krieg nicht ins Land gekommen ist, aber, den Frieden wollen sie haben, als wäre gar kein Krieg gewesen. Heute reden viele von Unzulänglichkeiten in der Organisation, aber den Witz, der willig mecht, der mehr ist als Organisation und ohne den diese nichts ist, bringen sie nicht auf. Heute feiern viele die Siege in Frankreich, Mesopotamia und Tirol, aber Altmut, Mut, Mut, lasst sich nicht zu überwinden, dazu zieht noch immer vielsach der Ernst. Heute nehmen viele die Eintracht der Bürger, die sich im Schützengraben und in der waffenlosen Wehrpflicht wohl unter Männer und Frauen bewährt hat, hin als ein Himmelsgeschenk, aber die Blüte, nun auch oft's dran zu sehen, um für den Frieden zu erwerben, was der Sieg als schönes E' bei uns hinterläßt, das manzt noch immer oft' in die Einheit. So schlägt die Gewöhnung den Geist ein, das Menschlich-Menschlichkeit greift uns an, und doch stehen wir schon mittan in einer we durch ein Wunder ungefalteten Welt stehen auf hoher Werte und sehen, daß sich über die "Majestät" der Ententemächte samt dem falschen, verrätrischen

Italien immer tiefer die Schatten senken. Ich bin doch Deutschlands Majestät in schimmernder Weise unverkennbar, unüberwindlich Heimat und Volk schirmt, daß auf seine Zukunft helles Licht fällt und daß es die Rebellenwolken der Lüge und des Neides auseilt hat mit der Wehrheit und Wehrkraft bishenden Streit. Sollen wir da nicht alle den Ruf hören, wie einst am Himmelfahrtstag die Jünger des Mannes von Nazareth? Empor die Herzen und Mut zum großen Werk, weil es nun gilt, den Schlussstein zu legen.

In seinen "Haussordnungen für die Kriegszeit" Verlag des Evangelischen Bundes, Berlin B 30 fragt Martin Schian: „Wollen wir es anders machen als Jesus?“ Wollen wir der Mäßigkeit des Herzens nachgeben? Und wie er antwortet, so wollen wir zu tun uns am Himmelfahrtstag 1916 aus neue geboren:

„Fragen wollen wir, was zu tragen ist! Stark wollen wir sein! Die Kraft, die Christus reicht, wollen wir nehmen. Auch wir können die Welt überwinden. Darum wird die Hoffnung auf eine bessere Welt in unseren Herzen nicht sterben. Aber es wird eine stille, ruhige, frohe Hoffnung sein.“

Die Zeit wird kommen, da alles Gedanken unter unsichtbarem Aufzug liegen wird. Bis dahin wollen wir hartem in aläugiger Aufrichtigkeit und stark und mutig bleiben bis zum Ende.“

bündeten führen sich auf das Wardar-Delta bei Tschotchin, Alitali, Panazza und Bezdice.

Griechenland erhebt Einspruch.

Amsterdam, 20. Mai. Nach einer Athener Haushaltung bestellt die griechische Regierung, gegen die militärischen Bewegungen der Mittelmächte und Bulgariens in Mazedonien Einspruch zu erheben. Sofort nach seiner Ankunft in Athen batte der König eine Beisprechung mit Stalaxis.

Gemeinden des Bierverbandes.

Athen, 20. Mai. Die englische Flotte ist im Hafen von Nauplia erschienen, hat dort die großen Petroleumbehälter beschossen und in Brand gesetzt. Das Feuer äußerte sich lärmende Feuerbälle ein. Der Schaden ist riesengroß. Die griechische Regierung hat bei der englischen Regierung wegen dieses Vorfalles Protest eingelegt.

Die „7 Gemeinden“ als Kriegsschauplatz.

Mit der Annäherung an Asiago erreichten die österreichisch-ungarischen Truppen ein eigenartiges Gebirgsland, das den Namen der „Zette Communi“, „7 Gemeinden“ führt. Es ist ein blutgetränkter Kriegsschauplatz, auf dem sich nun das Ringen entwölkt. Er wird begrenzt von dem Bosnialauf des Breit-Alasses im Norden und im Osten, während im Westen der Astico dieses eigenartige Hochland von dem anderen angrenzenden Gebieten Italiens ab trennt. Im Süden reicht es ungefähr bis zu dem berühmten Schlachtfeld Boviano. In sinnemässiger Ausnutzung der Bodengestaltung haben die Italiener hier starke Festigungsarbeiten angelegt, die den Vormarsch einer von Norden anrückenden Armee sperren sollen. Es handelt sich hierbei an diesen allen Stellen um wahre Gebirgsfestungen, welche die Straßen beherrschen. Schonlichen Erstürmungen sind die österreichisch-ungarischen Truppen aber bereits bei Überschreitung der italienischen Grenze fast auf der ganzen Linie begegnet, ohne daß dadurch ihr Siegkreis und schneller Vormarsch aufgehoben werden konnte. Der Fortschritt des Angriffes gerade auf die in Betracht kommenden Linien Astico-Altago, dessen rechter Endpunkt dieser Mittelpunkt des Landes der „7 Gemeinden“ ist, zeigt uns mit voller Klarheit, daß auch diese härft befestigte Frontabschnitt dem Ansturm der tapferen österreichisch-ungarischen Truppen nicht standzuhalten vermag.

Das Panzerwerk Punta Corbin besetzt!

Wien, 20. Mai. Amtlich wird verlautbart: Gestern fiel das Panzerwerk Punta Corbin in unsere Hände. Weitlich von Achern errangen unsere Truppen den Übergang über den Posinabach und bemächtigten sich der südlichen Uferhöhen.

Hier heftige Angriffe der Italiener auf unsere Stellung südlich Bestecke wurden abgeschlagen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,

Die Krantzjut meldet aus Wien unsere Truppen. Die Bedrohung italienischen Herren der Alpen als bedeckt anzusehen, wurden die Italiener Front eventuell in die Richtung.

Italien

Rom, 20. Mai. Drei Jahre herum.

Verlehrte Lugano, 20. Mai. Unterstreichen wird fand Verlehrte in Vagno bei Valsch erhalten. Streit Provinzen Tessin zwar gilt das der Eisenbahn, deren Wagen vollständig zerstört und verloren werden.

Großer Feuer

großes Feuer. Verlehrte dem Konzilien und seine Frau, die in der Siegburg ihre feierliche Feierlichkeiten feierten bis zur Mass. Waldes nahmen Sitzungen zwischen und dem Dehnung. Zu Südtirol eingekreist. Mann eingekreist. Fort Gunnies

Lebhafte der Wiederkäuden die Wald. Das heißt weiße größte Feuer. Letzte Feier gern abend vor Ende am nach Luifkampf Artilleriefeuer v.

Siegkreise Ad

Bom 20. Mai. Der große Südliche von über die Zentrale Stellung. Stellvertreter v. H.

Ter 20. Mai. Großer Südlicher von über die Zentrale Stellung. Stellvertreter v. H.

Türkische Konstantinoupolis: An der Straße am rechten zwei feindliche Fronten an diesen antraten. — Konstantinopel Schornstein einer Smarne vertrat Ali Pagan, welche die Kriegsschiffe unter neuem gegen die Fronten keine

Greign. Geliebterter fr. Seibine und Gabot. — Erfüllt von Przemysl. tischer Silsle. * Die Welt Meist beiter, mär. — Stadtbad 22 Grab Cessius

Der Kaiser wieder an der Front.

Rückmarsch. Berlin, 20. Mai. Seine Majestät der Kaiser hat sich wieder zur Front begeben.

(Amtliche Befehl-Meldung.)

Deutsch-bulgarischer Vormarsch auf Saloniiki.

Neben der Errichtung französischer Stellungen et le Guermes, die unserer Truppen so schwere Beute brachte, beamspredigt das meine Interesse im gestrigem Heeresbericht die Niedigung von dem deutsch-bulgarischen Vormarsch am Struma und damit den Siegertat der verbündeten Truppen auf griechischen Boden. Der beliebte Paß von Kavala wird durch den Zufluss des Struma-Flusses gebildet, der hier das Gebirge an dem südlichen Abhang durchdringt und somit den Ausgang in die Ebene eröffnet. Der Kavala-Paß ist als strategisches Ziel des Kaisers nach Griechenland hinein, Süden von Kavala über Seres nach Tenedos führt. Die Entfernung der Bahn von Kavala beträgt bei Seres ungefähr 20 Kilometer. Nun hatten wir aus dem Bericht der Verteidigungsbefehle erfahren, daß die französisch-englische „Saloniki-Armee“ die Abicht hätte, nach Seres vorzumarschieren. Wie weit dieser Plan tatsächlich in Wirklichkeit umgesetzt worden ist, ist nicht bekannt geworden. Die französische „Agence Havas“ meldet allerdings in Bekämpfung des bulgarischen Verteidigungsbefehlches, daß an der strategischen Front 100.000 Soldaten eingeschlossen sind die griechischen Posten, auszuweichen. Zu ihnen sind die griechischen Heeresstreitkräfte gewählt worden.

Denim Hissar von den Bulgaren besetzt.

Saloniki, 27. Mai. Reuter: Die Bulgaren haben das griechische Dorf an der Mündung der Struma in die Bosphorus-Station und Brücke von Denim Hissar besetzt. Deutsche und bulgarische Offiziere erklären am Donnerstag dem griechischen Kommandanten von Kavala, daß sie beide Hälfte der bulgarischen Linie gegen einen Angriff der Verbündeten zu deßen, sagten vor, daß das Dorf in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Neutralität, wie sie in Athen ausgelegt worden seien, zu belagern und verhindern zu den Abzug der Griechen binnen 24 Stunden. Des Kommandanten telegraphierte nach Athen. In einem Protokoll vereinbarten sich die deutschen und bulgarischen Offiziere, das Dorf zu räumen, sobald die Ursachen dieser Belagerung aufhörten. Hierauf zogen die Griechen mit Ablösung einer Kompanie ab, die 24 Stunden abzog und sich dann auf bestimmten Befestigungen einzustellen. Am Abzug der Griechen binnen 24 Stunden. Des Kommandanten telegraphierte nach Athen. In einem Protokoll vereinbarten sich die deutschen und bulgarischen Offiziere, das Dorf zu räumen, sobald die Ursachen dieser Belagerung aufhörten. Hierauf zogen die Griechen mit Ablösung einer Kompanie ab, die 24 Stunden abzog und sich dann auf bestimmten Befestigungen einzustellen.

Fünf griechische Grenzposten besetzt. — Seres erreicht.

Christiania, 20. Mai. Aus Paris wird vom 20. gemeldet: Da die Bulgaren die telegraphische Verbindung abgebrochen haben, ist man über das bulgarische Vorrücken ohne genaue Nachrichten. Einige Telegramme melden, die Bulgaren hätten bereits fünf griechische Grenzposten besetzt. Aus Athen wird gemeldet: Nach den letzten Nachrichten handelt es sich bis jetzt um 30.000 Mann bulgarische und deutliche Truppen, von denen mehrere deutsche Soldaten nach der Richtung auf Kavala vorrückten. Seres ist bereits besetzt. Nach der Bezeichnung Denim Hissars liegen zwei deutsche Offiziere in Kavala den Marathen gegen Zapovo vor, das von ihnen besetzt wurde. Auch in der Region von Xanthi wurden starke bulgarische Truppenansammlungen bemerkt. Eine bulgarische Division marschiert in Eismärchen nach Rovissa und führt Pontons zum Übergang des Marmarabaches mit. Die von den Bulgaren bis jetzt besetzten Stellungen bedroht man griechischerseits als Zollstation zwischen Bulgarien und Griechenland. Das griechische Heer in Griechenland ist wegen der Unterbrechung der Verbindung in schwieriger Lage 25.000 Komitatschöfe sind bei Xanthi zusammengezogen.

Unruhe in Saloniki.

Christiania, 20. Mai. Aus Athen wird berichtet: In Saloniki ist die Stimmung natürlich nervös. Die bulgarischen Vorposten und die Hauptverteidigungslinien der Verbündeten liegen kaum zwei Tagesmärsche voneinander entfernt. Die Ver-

Die Kämpfe in Südtirol.

Aranntz a. M., 30. Mai. Die „Kraut. Itg.“ meldet aus Wien: Nur noch wenige Kilometer sind unsere Truppen von der italienischen Grenze entfernt. Die Bedrohung der rücksichtigen Verbindungen junger italienischer Heeresgruppen, die gegen Südtirol und an der Nordfront kämpfen, ist der Er. solg der nun als heimend anzusehenden ersten Offensive. Außerdem wurden die Italiener verhindert, ihre Reise von an dieser Front einzulegen und gewungen, auf eine eventuell in diesem Raum geplante Offensive zu verzichten.

Italien braucht mehr Soldaten!

Rom, 30. Mai. „Sazette U. S. A.“ enthält ein Detr., wonach die Altersgrenze für Freiwillige auf 17 Jahre heruntergesetzt wird.

Verkehrs einschränkungen in Italien.

Eugano, 29. Mai. Wie italienische Zeitungen mitteilen, wird der Zulieferer auf der Straße Mailand-Benedikt für das Fabrikum nur bis Sonnenaufgang bei Einsicht mit zwei Stunden täglich aufrecht erhalten. Strengstes verboten ist die Reise in die Provinzen Verona, Vicenza, Padua und Venetia, und zwar gilt das Verbot nicht nur für die Fahrt auf der Eisenbahn, sondern auch auf Automobilen und anderen Wegen. Schweizer Blätter berichten, dass die vollständige Zahlung der italienischen Grenze bei Venedig und Ponte Treja, sowie die Einfuhr und des Tarnverfahres mit Eugano in all nächster Zeit verboten werden wird.

Großer Deutscher Erfolg am Comines

Großes Hauptquartier, 30. Mai 1916.
Lebhafte Feuerkämpfe fanden auf der Front zwischen dem Kanal von Va Bassa und Arca statt. Auch Vena und seine Vororte wurden wieder beschossen. In der Gegend von Souchez und südlich von Tambure scheiterten schwere feindliche Vorstöße. Die steigerte Feuerkraft hörte im Abschnitt 201 bis zur Maas. Südlich des Maas und Comines-Waldes nahmen deutsche Truppen die französischen Stellungen zwischen der Südgrenze des „Talen Manne“ und dem Dorf Comines in ihrer ganzen Ausdehnung. Zu unverwundeten Siegungen sind 23 Offiziere, darunter mehrere Stabsoffiziere, 1113 Mann eingeschlagen. Zwei Wagnenangriffe gegen das Dorf Comines wurden abgewiesen.

Leichtlich der Maas verhinderten wir durch östliches Vorstoßen die neu gewonnene Linie im Thionmont-Wald. Das beseitigte Feuer erreichte hier zeitweise größte Heftigkeit.

Unsere Sieger griffen mit beobachtetem Erfolge abends ein feindliches Artillerie-Geschütz vor der Stadt an. Ein englischer Topfdecke stürzte nach Luftkampf bei St. Eloy ab und wurde durch Artilleriefeuer vernichtet.

Oberste Heeresleitung.

Siegreiche Kämpfe in Rußland, am Tigris und im Agulsus.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Der deutsche Heerbericht. Großes Hauptquartier, 30. Mai 1916. Südlich von Lysk ließen deutsche Abteilungen über die Zariwara vor und zerstörten eine russische Blockhausstellung.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Generalstabbericht.

Bienn, 30. Mai. Amtlich wird verlautbart: Lebhafte Artilleriekämpfe namentlich an der bessarabischen Front und in Bosnien. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

Türkischer Generalstabbericht.

Konstantinopol, 30. Mai. Bericht des Hauptquartiers: An der Frontlinie brachte im Abschnitt von Selâle am rechten Ufer des Tigris unsere Artillerie zwei feindliche Geschütze zum Schweigen. Wir erbeuteten an diesem Ufer 17 Wagen mit Nachschub und machten bei einem Überfall 21 Engländer zu Gefangenen. — Agulsusfront: Am rechten Flügel und im Zentrum Potassiumkämpfe. Am linken Flügel Schirmstiel einzelner Abteilungen. Am Abschnitt von Samsa verloren unsere Geschütze drei feindliche Sieger, welche Photio überlegten. Einige feindliche Kriegsschiffe unterhielten eine kurze Zeit unverfasstes Feuer gegen die Hügel westlich von der Insel Kensten und zogen sich dann zurück. An den anderen Fronten keine Veränderung.

Aus Nub und Fern.

Lichtenstein, 31. Mai 1916.

Ereignisse vom Weltkrieg 1915.

31. Mai:

Geschaffelter französischer Angriff bei Souchez — Bethune und Garencourt. — Deutscher Reiterzug bei Amiens. — Eroberung von Etaples und der Nordfront von Picardie. — Mägerangriff auf London. — Englisches Kreuzer vor den Dardanellen versenkt.

* — Die Wettervorhersage für morgen lautet: Meist besser, wärmer, trocken, Gewitterneigung.

* — Städtebad. Die Wasserwärme beträgt heute: 22 Grad Celsius.

— Der Mai geht zur Hälfte. Er hat gezeigt, dass er nicht nur Sonnenmonat heißen, sondern auch kein kann. Er hat viel Sonnenschein und eine beruhende Blütezeit gebracht, die von schädlichen Nachfrüchten freibleiben. Und nun er zum Schluss noch der drohenden Trockenheit ein gründliches Ende bereitet und der deutschen Volkswirtschaft damit zu richet einen überaus wichtigen Dienst geleistet hat, kann das deutsche Volk auf den scheidenden Mai des zweiten Kriegsjahres mit gebührendem Dank zu danken. Nun geht es dem Juni entgegen, dem Höhepunkt des Jahres, den Tagen der Rosen.

* — Sonderblatt betr. Die Ausgabe des Berichtes der obersten Heeresleitung erfolgt morgen Sonnabend nachmittag nur durch das „Lichtenstein“.

* — König Friedrich August wird am nächsten Sonntag der Stadt Leipzig einen Besuch abstellen.

* — Die Deutsche Kriegsausstellung in Dresden wird heute mittag eröffnet.

* — Zur Beachtung! Die kommandierenden Generale des 12. und 19. Armeekorps erlassen heute eine Verfügung betr. die Überwachung des Postverkehrs und Frachtgüterverkehrs nach dem Arealen, die bei den Behörden eingesehen werden kann. g. Heute 31. Mai ist eine Bekanntmachung, betreffend Sonderausstellung von tierischen und pflanzlichen Erzeugnissen. Diese Bekanntmachung ist bei den Behörden einzusehen.

Bayer & Heinze

Bankgeschäft.

Lichtenstein-Callenberg.

Annahme und Verzinsung von Depositeneinlagen

* — Gewerbeverein. Wir machen nochmals darüber aufmerksam, dass die Versammlung des Gewerbevereins heute Mittwoch abend 9 Uhr im „Weißen Hof“ stattfindet.

* — Der Tunnel. Dieses große Filmwerk, das morgen in den Kommerzialsälen zur Vorführung kommt, hat überall volle Räume gebracht, es wird gewiss auch hier sehr begeistert begegnen.

* — Thonfelds Opernspieltheater bringt als Hauptfilm für morgen „Der letzte Zug“ und bietet auch sonst noch ausregende Unterhaltungsstoff.

* — Die Fleischbestandsaufnahme. Wir haben am 17. April in Sachsen eine Bestandsaufnahme gehabt. Wenn man nach den Ergebnissen dieser Aufnahme die vorhandenen Fleischwaren Sachsen im Durchschnitt des ganzen Landes auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, so ergibt sich an Dauerfleischwaren eine Kapazität von 0,54 kg. Das ist, wie gesagt, der Durchschnitt des ganzen Landes, und es ist gewiss überraschend niedrig, wenn man damit beispielweise den Durchschnitt von 12,5 Pfund in Frankreich am Main vergleicht. Bemerkenswert ist der Unterschied, der sich zwischen den Städten Leipzig und Dresden ergibt. Dresden hat an Dauerfleischwaren auf den Kopf der Bevölkerung nur halb so viel wie Leipzig und an Fett nur den vierten Teil der Leipziger Menge. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, dass die geregelte Versorgung im Dresdner Bezirk die Bevölkerung davon abhalten hat, sich zuviel Fleisch einzulegen.

* — Callenberg. (Vorstellung.) Die seit 1. September 1914 bestehende Vorstellung konnte bis Ende Mai rund 50000 Portionen Eiern abgeben. Bezugsberechtigt sind alle Kriegsamtssäle und die Arbeitslosen der Gemeinde.

* — Mülsen St. Jacob. (Der Nord in Altenburg) Der am Sonntag dort verübt wurde und von dem wir gestern berichteten, gewinnt auch für Mülsen St. Jacob insbesondere erhöhtes Interesse, als nach der Bekanntmachung der Altenburger Staatsanwaltschaft in dem von dem mutmaßlichen Täter zurückgelassenen Jäckel eine leere Zigarettentütte mit dem Aufdruck „Zigaretten- und Zigarettenhandlung Lorenz, Mülsen St. Jacob“ vorgefunden wurde. Ob und inwiefern daraus Anhaltspunkte für die Ergreifung des Mörders ergeben, wird die weitere Untersuchung lehren.

* — Mülsen St. Michael. (Arbeitszeitige Bereunernte) Die Bereunerbeitsplanung von Gebr. Höhler in Mülsen St. Michael hat den Verstand von Erdbeeren bereits begonnen. — Die Bereunernte nahm in Stangendorf bereits am 24. Mai ihren Anfang.

* — Ortmannsdorf. (Zur Lebensmittelfrage.) Am gegenüber zu anderen Gemeinden leben wir noch hier wie ein Esel im Hanssamen. Am Sonnabend erhielt jede Familie ca. 1½ Pfund Fleisch und heute wurden 1 Schwein und 1 Kalb nebst Weißfleisch verteilt. Auch die Butterfrage ist hier bestens geregelt. Ortmannsdorf gehört allerdings zur Amtsbehörde Ortschaft Zwiedau, aber was da möglich ist, sollte auch im Glauchauer Bezirk möglich sein. Während wir hier in Lichtenstein heute z. B. nicht ein Stückchen Fleisch erlangen können, sind andere Gemeinden reichlich versorgt! Wann endlich wird eine gerechte Verteilung in die Wege geleitet werden?

* — Härtenhof. (Wünschtag.) Bei ihm lebten Seewitter schlug der Blitz in das dem Gutsbesitzer Otto Schröter gehörende Antezel und zerstörte 2 Scheunen eines Wohnhauses und Stallungen damit dem taikäfigen Eingang der Heuerwerke erhalten werden, sodass großer Schaden dem zurzeit eingezogenen, ausländischen Urlaub weilen Besitzer erlitten blieb.

* — Überlangwitz. (Liebfrau.) Schon wieder sind hier mehrere Einbruchsbüchse verübt worden, ohne dass es bisher gelang, den oder die Täter festzustellen. So wurde in der Nacht zum 25. d. M. mittels Einbrechens aus einer im Batterie befindlichen Wohnung ein Paar kostbare Herrenlederstücke, sowie in der Nacht zum 28. mittels Eindrucks eines Stalles 4 Kaninchen und in derselben Nacht aus einer verschlossenen Ladenfassade durch Eindrücken einer Fensterscheibe etwa 8 Mark Gold und mehrere Schachteln Zigaretten gestohlen.

Gerichtszeitung.

Leipzig. Wegen Untertreibung im Amt und anderer damit in Zusammenhang stehender Straftaten wurde der 48jährige Lazarettinspektor Johann Paul Bähnisch vom Schwurgericht zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Zug dämmern den Adel.

Original-Roman von Annay Bothe.

Nachdruck verboten.

Er hörte die Tür ins Schloss fallen, er hörte den trippelnden Schritt, der so ungemein komisch war, der wuchtigen Erscheinen seiner Mutter wirkte, draußen verhallten; und ein Stöhnen, ein schweres Aufstöhnen kam von seinen Lippen.

Er reckte die Hände wie im Kampf gegen seine Brust.

„Wer doch alls abschütteln könnte“, murmelte er. „Noch einmal frei sein, noch einmal nach den Sternen greifen können — das wäre Seligkeit.“

Er wusste, dass es kein Zweifel war, der Ethel in Weisheit gebracht hatte. Sterben wollte sie, weil sie das Leben nicht mehr ertragen konnte, das Leben, das so arm, so sommersaß, so erniedrigend für sie war.

Er schloss wie vor sich selber erschauernd die Augen.

„Und doch gerade dieser Mann sie erretten musste“, fuhr er in seinem dummen Grübeln fort, „dieser Mann, den ich, ich weiß es selbst nicht warum, fürchtete. Umsonst forschte ich in meinem Gedächtnis, ob und wo er mir schon einmal begegnet ist. Ich finde keinen Anhaltspunkt; und doch wusste ich damals auf dem Schiff, als ich das kleine Rentiere mit ihm hatte, ganz genau, dass ich schon einmal in diese großen, grauen Augen, die einem bis auf den Grund der See dringen, geblendet.

„Wer nennt man das, scheußliches Viech. Na, wie werden diejenigen höflichen Engländer, der aus Indien kommen soll, ja wohl überwinden. Peinlich ist es nur, wenn er sich hier auch noch einmietet. Wie haben gerade genug Augen, die uns voll Misstrauen beobachten.“

Ein paar Mal noch schritt Roman erregt auf und nieder.

Dann begann er forstiglich Toilette zu machen; und war ihn kurze Zeit darauf, ein Lächeln auf den Lippen, in den großen Saal des Namshofes traten, wo die Familie sich zur Abendmahlzeit versammelte, der hätte nicht geglaubt, dass dunkle Nächte in der Brust des Mannes tobten, der sich jetzt so verbindlich über die Hand seiner Mutter beugte, die ihm mit strahlendem Lächeln entgegen sah.

Trauen vergrömm der Tag, und graue Schleier spannten sich über die Horde; aber die Nacht kam nicht. Ein Dämmern blieb's, wie ein geheimnisvolles Brauen. Und über den Wassern schwankten die Nebel.

Eben in einem kleinen Giebelzimmer des stattlichen Namshofes weite zur selben Zeit, als die Baronin zu ihrem Sohn ins Zimmer trat. Miles Tilting und blieb wütend in den kleinen, halbblinden Spiegeln.

Er hatte seine nassen Kleider mit einem über tödlich wassenden, grauen Sommeranzug des Inspektors vertauscht, und er betrachtete nun mit einem bitteren, schmerzlichen Lächeln sein Spiegelbild.

Hatte dieses halbblaue Glas nicht früher ein anderes Bild zurückgestrahlt? Ta, diese schatten, seines Falten um Mund und Augen, was erzählten sie da?

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

* — Lichtenstein. Himmelfahrt vorm. 11 Uhr Abendgottesdienst.

* — Ballenberg. Heute Mittwoch abend 7 Uhr Ansprache des Kirchengemeindeblattes an die Erbauer im Gemeindehaus. Grunderinnerung! Himmelfahrt 9 Uhr Predigtesgottesdienst. Kirchenmusik: „Fürchte dich nicht, du kleine Erde“. Cappella und Sopranala mit Orgelbegleitung, von Richard Hartmann — Sternstadt. Seiter des Abendmahl's. Sonntags wie häufig für die Heldenmessen.

* — Mülsen St. Michael. Am Himmelfahrtstag vorm. 11,9 Uhr Gottesdienst. 9 Uhr Abendgottesdienst. Seiter des hl. Abendmahl's. Kollekte für die Heldenmessen. Nach 2 Uhr Altarschauende. Kollekte.

